
Weesen aktuell

**Infos
Mitteilungen
Nachrichten**

Mitteilungsblatt
der Gemeinde Weesen
Nr. 44, Dezember 2006
erscheint 4 - 6 Mal jährlich

Vorwort des Gemeindepräsidenten

Liebe Weesnerin, lieber Weesner

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Dies haben wir vorerst weniger an den Temperaturen gemerkt, die ungewöhnlich lange ungewöhnlich hoch geblieben sind. Vielmehr haben die vielen Lichterketten, die ganz Weesen und insbesondere das Hafenbecken in ein festliches Licht hüllen, die Adventszeit angekündigt. Diese Zeit ist kurz und vollgepackt mit Anlässen unterschiedlichster Couleur. Wenn ich auf die letzten zwei Wochen zurückblicke und mir überlege, an welchen Anlässen ich teilgenommen und wen alles ich dabei getroffen habe, dann überkommt mich vorweihnachtliche Stimmung. Diese rührt von der Feststellung her, dass es in Weesen viele Menschen gibt, die hier nicht nur wohnen, sondern auch aktiv am Leben teilnehmen. Sie kochen Punsch für den Chlauseinzug, stellen Tischdekorationen her für die Tafelmusik, helfen mit beim Bazar für Rumänien, führen als Schmutzli verkleidet den Esel vom Samichlaus und vieles mehr. Lohn für diese Freiwilligenarbeit ist selten mehr als das Lachen eines Kindes oder das Kompliment eines der Besucher. Mir persönlich verhelfen diese Aktivitäten und Freiwilligkeiten zu diesem wohligen Gefühl, gerne in Weesen zu sein. Und dem Gemeinderat gibt es die Bestätigung, den „Karren Gemeinde“ nicht alleine ziehen zu müssen.

Dieser Karren war dieses Jahr besonders hoch beladen. Die Arbeiten an den Projekten Bachsanierungen, Pelikan, Werkgebäude, Steuer-, Fusions- und Finanzausgleichsgesetz, Glaruspark, Naturgefahren, Standortbestimmung, Gemeindeführungsstab etc. haben sehr viel Schnauf gekostet. Zeit und Schwung für die Umsetzung sind gefragt, aber leider knapp, denn die Alltagsgeschäfte beanspruchen immer mehr davon. In solchen Momenten, in denen die Farbe der Tischplatte vor lauter Akten nur noch erahnt werden kann, ist tägliche Motivation gefragt. Viel Motivation kommt von Ihnen selber, liebe Weesnerin, lieber Wees-

ner, wenn mir ein Vater spät in der Nacht seine Mitarbeit in der Jugendkommission anbietet oder eine Mutter ein Lob über die neue Kernfahrbahn ausspricht. Es ist der Bürger, der spontan eine Beistandschaft übernimmt, auch wenn er mit der hilfebedürftigen Person nicht einmal verwandt ist. Es ist die „Ureinwohnerin“, die spontan einen Neujahrsapéro vor dem Lichterbaum am Hafen organisiert. Und es sind die NeuzuzügerInnen, die immer wieder frischen Wind in die Gemeinde bringen und den Karren mitstossen. Ihnen fällt es am leichtesten. Denn sie sehen Weesen mit anderen Augen. Sie sehen das grosse Ganze, die Kraft der Natur und den Charme des Kleinen. Sie schätzen das Mittendrin und doch am Rande der Welt und erfreuen sich an den Vorteilen, da sie wissen, dass die Nachteile im Vergleich zu anderswo kaum ins Gewicht fallen.

Ich halte es mit der Regierungsratspräsidentin Karin Keller-Sutter und bedanke mich bei all denjenigen, die von sich aus etwas für andere tun. Ich beglückwünsche Ihren Mut, die eigenen Fähigkeiten in den Dienst anderer zu stellen, ohne sich von falschen Hemmungen lähmen zu lassen. Ich wünsche Ihnen Anerkennung, zumindest soviel, dass Sie es selbst nach einem ersten Fehlschlag noch einmal probieren. Denn eines ist gewiss: mit Ihrer Fronarbeit helfen Sie mit, das Leben in Weesen wesentlich schöner zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Gemeinderates besinnliche Feiertage, viel Mut und jeden Tag ein neues Entdecken der Schönheit von Weesen.

Ihr Gemeindepräsident

P.S. Die Passage mit dem verkleideten Schmutzli ist nicht für alle Kinderohren geeignet.

P.P.S. Genaue Angaben zum Neujahrsapéro folgen auf der Homepage, im Anschlagbrett oder in der Zeitung.

Veranstaltung für Neuzuzüger

Am 9. September konnte Gemeindepräsident Mario Fedi bei herrlichem Spätsommerwetter die rund 40 seit September 04 neu in Weesen wohnhaften Personen, die der Einladung des Gemeinderates Folge geleistet hatten, vor dem katholischen Pfarreiheim begrüssen. Er betonte, dass es sein Wunsch sei, dass sich die Menschen in Weesen nicht nur wohl, sondern auch daheim fühlten und sich mit dem Ort identifizieren könnten.

Nach der Begrüssung begaben sich die Gäste unter der kundigen Führung von Xaver Bisig auf einen Rundgang durch Weesen, auf welchem sie ob der vielen Kulturgüter und der interessanten Geschichte unseres Städtchens und seiner Umgebung staunten.

Im Pfarreiheim zurückgekehrt galt das Augenmerk vorerst den grossen Tafeln, auf denen sich die verschiedenen Vereine fantasievoll präsentierten.

Die durstigen Rundgangsteilnehmer konnten sich danach im Saal bei verschiedenen Getränken erholen, während die Vertreter der Korporationen, Parteien und Vereine die Vielfalt des gesellschaftlichen Lebens von Weesen aufzeigten und zu aktiver Beteiligung animierten.

Beim folgenden reichhaltigen kalten Buffet wurden neue Kontakte geknüpft und alte gepflegt, und das gesellige Beisammensein zog sich bis spät in die Nacht hinein.

Judo-Schweizermeister

Stefan Schnellmann hat im November 2006 zum zweiten Mal den Titel des Judo-Schweizermeisters erkämpft, und zwar in der Kategorie Junioren U20. Zu diesem schönen Erfolg gratuliert der Gemeinderat Stefan Schnellmann herzlich und wünscht ihm für die sportliche und private Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Bauwesen / Baupolizei

Baubewilligungen

Der Gemeinderat erteilte folgende Baubewilligungen:

- Kid Beda, Weesen, für den Aufbau einer Dachlukarne am Wohnhaus an der Hauptstrasse 70

- Frese Dieter und Hanna, Weesen, für den Umbau des Restaurants und den Einbau von sechs Wohnungen an der Marktgasse (Projektänderung)
- Baugesellschaft Seeblick, Weesen, für den Abbruch des bestehenden Wohnhauses und den Neubau von drei Einfamilienhäusern an der Hauptstrasse
- Büsser Stefan und Silvia, Weesen, für die Änderung der Liegenschaftsentwässerung an der Kirchgasse
- Jörg Paul, Weesen, für die Instandstellung und Anpassung des bestehenden Parkplatzes und der Hofeinfahrt an der Kapfenbergstrasse
- Reinhardt Ernst und Annegreth, Weesen, für den Umbau des Erdgeschosses und den Anbau eines Wintergartens an das Wohnhaus im Städtli 38
- Zeller Peter und Nadja, Weesen, für die Fassadenänderung am Wohnhaus an der Fliquetstrasse

Gemeindeverwaltung

Personal

Aus mehreren Bewerbungen ist Mergime Hasanaj, Weesen, als Verwaltungslehrtöchter gewählt worden. Der Lehrstellenantritt ist im Sommer 2007.



Naturgefahrenkarte

Die von der kantonalen Naturgefahrenkommission erarbeiteten Gefahrenkarten können auf der Gemeinderatskanzlei Weesen und - neustens - auch im Internet eingesehen werden:

- Einstieg über die Adresse: <http://www.geoportal.ch>
- Gemeinde *Weesen* wählen
- über Kartenauswahl Risiken + Gefährdung + Unfälle wählen
- gewünschtes Kartenprodukt wählen

Die Gefahrenkarten sind kein Erlass im Sinne von Art. 34 des kantonalen Baugesetzes. Die Erkenntnisse der Gefahrenkarte sind aber in der Nutzungsplanung der Gemeinde umzusetzen sowie in Planungs- und Bewilligungsprozessen zu berücksichtigen.

Bachsaniierungskonzept

Flibach

Mit den Bauarbeiten für die Gerinnesanierung oberhalb der Hauptstrasse von km 0.233 bis km 0.368 und den Geschiebeablagerungsplatz „Mietsack“ konnte im September gemäss Bauprogramm begonnen werden. Die Arbeiten gehen zügig voran und können bis Ende Jahr weitgehend abgeschlossen werden.



Ablad der Steinblöcke am Flihorn



Bauarbeiten am Geschiebeablagerungsplatz Schlifeli

Geilingenbach, Spittelbach, Lauibach, Holzerbach

Die Projektierungsarbeiten für den Ausbau und die Sanierung der eingangs erwähnten Bäche sind an zwei Ingenieurbüros vergeben worden, um von unterschiedlichem Know-how profitieren zu können und durch paralleles Vorgehen Zeit zu sparen. Es handelt sich um die Ingenieurbüros Niederer + Pozzi AG, Uznach, sowie Schällibaum AG, Gommiswald. Der ehrgeizige Zeitplan sieht vor, dass die Projekte bis April 2007 abgeliefert werden.

Gemeindepolizei

Im Anschluss an die Aussprache mit VertreterInnen des Gastgewerbes hat der Gemeinderat Ende Oktober 2006 in der Tagespresse orientiert. Der Pressebericht lautete:

„Von Bevormundung keine Spur“ Stellungnahme des Gemeinderates Weesen zum Thema Gemeindepolizei

Der Gemeinderat Weesen hat sich am Montag mit einigen WirtInnen zu einer konstruktiven Aussprache getroffen. Dabei sind etliche Irrtümer aufgedeckt und auf beiden Seiten Einsicht und Verständnis geschaffen worden. Diese Stellungnahme soll den PetitionärInnen ebenfalls Einblick in die wahren Hintergründe um die „Polemik“ Gemeindepolizei geben.

In den letzten Jahren hat seitens der Bevölkerung der Wunsch nach vermehrter Kontrolle drastisch zugenommen. Dies zeigt sich nicht nur in der Einführung der Reglemente zu den Lebensbereichen Gastwirtschaft (1996), Parkplatzordnung (1998), Gemeindepolizei (1999) und Hundehaltung (2003), sondern vielmehr in vielen persönlich vorgetragenen Anzeigen und Hinweisen gegenüber dem Gemeinderat. Bereits im Jahr 2002 hat ein Gemeindepolizist angestellt werden müssen, hat sich doch auch die Auflösung der Polizeistation Weesen bemerkbar gemacht. Die Kompetenzen ergeben sich aus dem kantonalen Polizeigesetz, das besagt, dass die Gemeinde für gemeindepolizeiliche Aufgaben eigene Polizeikräfte unterhalten kann. Das vom Kanton genehmigte Reglement umschreibt die Kompetenzen des Gemeindepolizisten sinngemäss wie folgt: Kontrolle ruhender Verkehr, Fahrverbote, Ordnungsbussenverfahren, Rapportierung, Verkehrsregelung, gemeindepolizeiliche Aufgaben gemäss Gesetzgebung.

Das Auftragsvolumen des Gemeindepolizisten hat ab 2003 jährlich erhöht werden müssen, insbesondere auch in Bezug auf Einhaltung der Schliessungszeiten. Aufgrund von Kapazitäts-

engpässen ist die Gemeindepolizei auf Juli 2006 neu vergeben und optimiert worden. Neu wird von der Stundenanzahl her weniger, von der Effizienz her aber gezielter kontrolliert. Wird berücksichtigt, dass innerhalb von 4 Monaten nur gerade 3 Kontrollen der Schliessungszeit statt gefunden haben, dann ist der von den PetitionärInnen verwendete Begriff der Bevormundung fehl am Platz.

Der Wirt ist gemäss kantonalem Gastwirtschaftsgesetz verpflichtet, die Nachbarschaft vor übermässiger Störung zu schützen und die Schliessungszeit eine Viertelstunde vorher anzukündigen und auch durchzusetzen. Der Gemeindepolizist kontrolliert dabei die Einhaltung dieser Pflicht und schützt damit den Anspruch der Anwohnerschaft auf eine ungestörte Nachtruhe. Es muss nämlich berücksichtigt werden, dass Weesen nebst einem Kraft- und Lebeort auch eine „Schlafgemeinde“ ist.

Die positiven Rückmeldungen vieler BürgerInnen bestätigen den Gemeinderat in seinem Handeln, das auf einen Ausgleich zwischen den entgegen gesetzten Interessen gerichtet ist. Der Gemeinderat hegt grosse Sympathien für ein aktives Dorfleben in den Wirtschaften, setzt sich aber auch gerne für die Anliegen derjenigen ein, die sich vom Alltag ausruhen möchten. Der Gemeinderat dankt den Wirtinnen und Wirten für die faire Diskussion, aber auch für das Verständnis und das Bemühen, die Anliegen der WeesnerInnen zu schützen. Im Sinne eines partnerschaftlichen Denkens will der Gemeinderat die Anzahl der Kontrollen angemessen festlegen und setzt auf die Kooperation und Toleranz der Wirtschaft.

Noch zwei Anmerkungen sind zu machen. Seit 2002 hat die eigene Gemeindepolizei mehr Einnahmen generiert als Ausgaben, womit keine Steuergelder verschleudert worden sind. Und bereits im August hat der Gemeinderat beschlossen, die maximale Parkdauer am Hafen auf Neujahr von 3 auf 6 Stunden zu erhöhen, wobei ab 3 Stunden ein höherer Tarif gilt.

Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen

Der Gemeinderat erhält vermehrt Beschwerden und Klagen wegen starker Rauchentwicklung in den Wohnquartieren. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Verbrennen von Abfällen aller Art im eigenen Ofen, im Cheminée und im Freien von Gesetzes wegen verboten ist. Vor allem Abfälle aus Gummi, Kunststoffen, lackiertem und verleimtem Holz, usw. unterstehen dem absoluten Verbrennungsver-

bot. Diese sind der ordentlichen Abfallentsorgung zuzuführen.

Eine Ausnahme von diesem Verbot bilden Abfälle aus Wald, Feld und Garten. Diese dürfen im Freien verbrannt werden, wenn es sich um **trockene, natürliche** Abfälle handelt und wenn beim Verbrennen **wenig** Rauch entsteht. Die entsprechenden Bestimmungen sind in der revidierten Luftreinhalte-Verordnung (LRV) vom 1. März 1998 enthalten.

Die Aufsicht über die Einhaltung dieser LRV-Bestimmungen obliegt im Kanton St. Gallen den politischen Gemeinden. Weil insbesondere das Verbrennen der Abfälle vielfach an Wochenenden stattfindet, können entsprechende Klagen auch direkt an die nächste Polizeistation gerichtet werden. Eine allfällige strafrechtliche Verfolgung erfolgt durch das zuständige Untersuchungsamt. Die Bevölkerung wird ersucht, den Bestimmungen der Luftreinhalte-Verordnung nachzuleben.



Zur Veranschaulichung:

In solchen Fällen muss der Verursacher mit einer Strafanzeige rechnen.

Pelikan

Das Vorprojekt Pelikan ist soweit voran geschritten, dass die Steuergruppe dem Gemeinderat in den nächsten Wochen den Antrag stellen wird, welche Varianten noch detaillierter geprüft und welche fallen gelassen werden sollen. Die vom Gemeinderat favorisierten Varianten werden dann soweit ausgearbeitet, dass die Bürgerversammlung im Frühling über das weitere Vorgehen entscheiden kann.

Die Steuergruppe hat sich mit folgenden fünf Varianten resp. Angeboten auseinander gesetzt (Grobumschrieb):

1. Bau und Betrieb durch Dritte von ca. 20 – 25 altersgerechten Pflegewohnungen (Alterswohnungen) mit Spitex-Center, Kinderangeboten und Cafébetrieb

2. Bau und Betrieb durch Dritte eines Wohn- und Pflegeheimes nach den Vorstellungen des Vorprojektes Pelikan (vgl. Bürgerversammlung vom 01.09.2005), aber für gehobene Ansprüche, 8 Alterswohnungen, Cafeteria und Platz für Spitex-Verein und Kinderangebote
3. Bau und Betrieb durch Dritte eines Wohn- und Pflegeheimes mit ca. 40 Einbett-Zimmern, ca. 8 Alterswohnungen, Cafeteria und Platz für Spitex-Verein und Kinderangebote; Leistungsauftrag durch Gemeinde möglich
4. Bau und Betrieb durch Gemeinde eines Wohn- und Pflegeheimes mit 33 Zimmern, 8 Alterswohnungen, Cafeteria und mit Spitex-Center und Kinderangeboten
5. Weiterführung des heutigen Pelikan mit Sanierungsmaßnahmen.

Bitte berücksichtigen Sie, dass die Varianten hier nur grob umrissen dargestellt werden, weshalb betont werden muss, dass sie bzgl. Art, Quantität und Qualität des Leistungsangebotes stark divergieren und Aussagen darüber nur gemacht werden können, wenn die Details bekannt sind. Anhand dieser Details hat der Gemeinderat zu entscheiden, welche/n Weg/e die Steuergruppe weiter gehen soll. Beide Gremien haben sich bei der Auswahl vom Auftrag aus dem Altersleitbild leiten zu lassen: einen Ersatz für das heutige Pelikan zu suchen, der ein möglichst breites Angebot an Pflege im Dorf erhält und zwar zukunftsfruchtig und wirtschaftlich.

Die Bevölkerung wird baldmöglichst näher informiert werden, damit genügend Zeit für den Meinungsbildungsprozess bleibt.

Die Steuergruppe bedauert sehr, dass die Bevölkerung und insbesondere die MitarbeiterInnen des Pelikan so lange haben vertröstet werden müssen. Die nun vorliegenden Varianten bestätigen aber die Tatsache, dass ein solch' bedeutungsvolles Projekt für eine so kleine Gemeinde seine Zeit verlangt, bis ein Erfolg in greifbare Nähe rückt. Die Steuergruppe spricht ihren Dank aus und zieht den Hut vor den MitarbeiterInnen des Pelikan, die sich weiterhin mit vollem Einsatz für das Wohl der BewohnerInnen einsetzen. Diesem Einsatz ist Erfolg besichert. Der Charme des altherwürdigen Pelikans, sein Ruf bester Pflege und insbesondere die Mitarbeit der ganzen Belegschaft haben mitgeholfen, die Auslastung übers Jahr 2006 gesehen nahezu bei 100% zu halten. Das verdient grosse Anerkennung. Damit der Betrieb auch bis zur allfälligen Realisierung eines Neubaus nicht gefährdet ist, werden aufs Jahr 2007 Investitionen zu tätigen sein (ca. Fr. 125'000.-), deren Finanzierung aber nicht in Frage gestellt wird.

Umsiedlung Firma Balz Kamm AG

Die Balz Kamm AG, Weesen, plant, den Betrieb der Abbruch- und Aushubmaterialbearbeitung nach Nordwesten zu verlegen, an die Schwärzistrasse (Landgüetli, Gemeinde Niederurnen). Die Bevölkerung von Weesen wurde eingeladen, den heutigen Betrieb zu besichtigen und sich über das Nutzungskonzept am neuen Standort sowie die Massnahmen zur Verminderung von Immissionen orientieren zu lassen. An dieser Veranstaltung vom 14. Oktober 2006 nahmen rund 50 Personen teil.

Die Interessen und Anliegen der Gemeinde Weesen sind vom kantonalen Amt für Umweltschutz Glarus aufgenommen worden und in die Umweltverträglichkeitsprüfung eingeflossen. So muss insbesondere der Verkehr durch den Ortskern von Weesen auf Baustellen im Raum Weesen/Amden beschränkt sein, um die Lärmbelastigung der Anwohner auf ein Minimum zu beschränken. Der restliche Verkehr wird via Anweisung und Beschilderung über den Anschluss Niederurnen geführt. Entlang der Nord- und Ostränder des Betriebsareals sind Büsche und Bäume zu pflanzen. Bau und Betrieb der Anlagen am neuen Standort haben die Vorgaben des Umweltschutzrechtes einzuhalten. So werden die Brecheranlage „eingehaust“ und die Kiessilos eingedeckt. Die Staubentwicklung wird durch verschiedene Massnahmen verringert, nämlich durch die Kiesbearbeitung im Nassverfahren, befestigte Strassen, eine Pneuwaschanlage und die eingedeckten Kiessilos. Mit der neuen Brecheranlage können auch die Planungswerte der Lärmschutzverordnung eingehalten und eine Verbesserung der heute bestehenden Situation erreicht werden.

Für die Änderung der Nutzungsplanung, den Umweltverträglichkeitsbericht und die Waldfeststellung hat die Gemeinde Niederurnen das Auflageverfahren vom 25. September bis 24. Oktober 2006 durchgeführt. Die Bürgerschaft der Gemeinde Niederurnen hat der Nutzungsplanänderung am 1. Dezember 2006 zugestimmt.

Handels- und Dienstleistungszentrum Glaruspark

Die ECE-Projektmanagement GmbH treibt das Projekt für das Handels- und Dienstleistungszentrum Glaruspark weiter voran.

Das bauliche Grobkonzept umfasst:

- Grundstückfläche, 70000 m²
- Verkaufsfläche, 30'000 m² für ca. 50 bis 60 Geschäfte
- ca. 1900 Autoabstellplätze

- Einpassung des Baus ins bestehende Gelände: im Osten und Westen zweigeschossige Bauteile, dazwischen eingeschossig
- Grundriss- und Fassadengestaltung richten sich nach der Grundstücksform und der Umgebung
- Doppelkreisanlage für die Abwicklung der zu erwartenden Verkehrsmenge (je eine bei der heutigen Ein- und Ausfahrt A3 und im Bereich der Zufahrt zum Werkhof Biäsche)

Momentan werden das Pflichtenheft für den Umweltverträglichkeitsbericht (UVB), das Überbauungsplanverfahren und der Strassenplan bearbeitet. Für die Koordination der Bearbeitungsphasen und der Verfahrensabwicklung ist eine Projektleitung eingesetzt, in der die kantonalen Fachstellen, die Gemeinden und die beauftragten Fachingenieure vertreten sind. Die Gemeinde Weesen hat als Anliegergemeinde Gelegenheit, ihre Anliegen direkt einzubringen. Der Gemeinderat versucht dabei, die Interessen der Gemeinde Weesen durch Fortführung der begonnenen Zusammenarbeit einzubringen. Die Interessen der Gemeinde betreffen insbesondere die Verkehrsabwicklung, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, den Lärm und die Luftschadstoffe. Für das UVB-Pflichtenheft hat der Gemeinderat mehrere Begehren angemeldet. Die möglichst ungehinderte Zu- und Wegfahrt nach/von Weesen und Amden über die Doppelkreisanlage muss sichergestellt sein. Die Anbindung des Glaruspark an den öffentlichen Verkehr soll mit einem Pendelbus Ziegelbrücke - Glaruspark – Ziegelbrücke oder anderweitig sichergestellt werden. Im Rahmen der Hauptuntersuchung für den Umweltverträglichkeitsbericht werden die Immissionsauswirkungen (Stickstoffdioxide und Lärm) geprüft und der Massnahmenkatalog für die Einhaltung der vorgeschriebenen Grenzwerte erstellt. Die wind- und topographischen Verhältnisse von Weesen (See, Hanglage) sollen dabei besonders berücksichtigt werden. Der Gemeinderat wird sich zu den Ergebnissen des Umweltverträglichkeitsberichtes wieder vernehmen lassen können.

Das Industriegebiet Mollis-Nord liegt im Hoheitsgebiet der Wasserversorgung Weesen. Die Realisierung des Projektes löst den Ausbau des Hauptleitungsnetzes der Wasserversorgung und deren Reservoirs aus. Hiezu wurden erste Vorstudien im Rahmen der Überarbeitung des generellen Wasserversorgungsprojektes erarbeitet.

Fussgängersteg über die Linth

Zwischen der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission Glarus und den Gemeinden Mollis und Weesen ist eine grundsätzliche Einigung bzgl. Standort des Fussgängersteges absehbar. Damit ist der Weg geebnet, einen Projektstudienwettbewerb (auf Einladung hin) zu starten. Bereits haben sich Interessenten gemeldet, bei der Jury mitwirken zu dürfen. Leider lassen die anderen Projekte und die Alltagsgeschäfte keine förderliche Behandlung dieses Geschäftes zu.

Hundehaltung

Nachdem innert der Referendumsfrist vom 7. August 2006 bis 5. September 2006 keine Urnenabstimmung verlangt worden ist, hat der 1. Nachtrag zum Reglement über die Hundehaltung vom 24. April 2003 mit der Genehmigung durch das Justiz- und Polizeidepartement des Kantons St. Gallen am 18. September 2006 Rechtsgültigkeit erlangt. Der Vollzugsbeginn ist auf 1. Januar 2007 festgelegt. Die Hundetaxe beträgt somit ab dem kommenden Jahr Fr. 100.00 pro Tier.

Ebenfalls auf diesen Zeitpunkt schreibt die Eidg. Tierseuchenverordnung vor, dass alle Hunde mittels eines Mikrochips gekennzeichnet und in einer Datenbank registriert sein müssen. Im Oktober wurden Tierhalter, welche ihre Tiere noch nicht gechippt und registriert hatten, das erste Mal von der Kontrollstelle schriftlich auf dieses Obligatorium aufmerksam gemacht.

Aufgrund der tierärztlichen Kennzeichnung und Registrierung des Hundes erübrigt sich deshalb in Zukunft die Abgabe einer Hundekontrollmarke. Die Hundelösung erfolgt nicht mehr wie gewohnt am Schalter der Hundekontrollstelle, sondern mittels Rechnung. Fakturiert wird die Taxe anfangs Januar.

Die Pflichten des Hundehalters richten sich nach dem Hundegesetz vom 5. Dezember 1985 (sGS 456.1)

Meldepflicht

Art. 3.

¹ Wer einen mehr als fünf Monate alten Hund hält, hat dies der politischen Gemeinde zu melden, in welcher der Hund vorwiegend gehalten wird.

Pflichten des Hundehalters

a) allgemeine

Art. 6.

¹ Hunde sind so zu halten, dass sie Menschen und Tiere nicht gefährden oder belästigen und fremdes Eigentum nicht beschädigen.

b) besondere Einschränkungen

Art. 7.⁴

¹ Der Halter sorgt dafür, dass sein Hund ohne Einwilligung des Berechtigten Spiel- und Sportplätze, fremde Gärten, Gemüse- und Beerenkulturen sowie Wiesen und Äcker während des fortgeschrittenen Wachstums nicht betritt.

² Er hat auf Strassen, Trottoirs, Wegen und Plätzen, in öffentlichen Grün- und Parkanlagen den Kot seines Hundes zu beseitigen. Er hat den Hundekot aus Wiesen und Äckern zu beseitigen, wenn kein Betretungsverbot gilt.

c) Einschränkungen der politischen Gemeinde

Die politische Gemeinde Weesen hat gestützt auf Art. 7bis des kantonalen Gesetzes ein Reglement erlassen und bestimmt, dass Hunde an der Leine zu führen sind:

- in öffentlichen Gebäuden
- auf Strassen, Wegen, öffentlichen Plätzen, soweit diese nicht in der Landwirtschaftszone oder im Wald liegen
- in Grün- und Parkanlagen
- in Naturschutzgebieten

Hafenanlage

Ausbaggerung des Hafenbeckens

Am 1. September 2005 hat die Bürgerschaft das Projekt für die Ausbaggerung des Hafenbeckens genehmigt und den Gesamtkredit von Fr. 490'000.00 bewilligt. Die Arbeiten sind ausgeführt. Die Baukostenabrechnung zeigt ein erfreuliches Ergebnis, liegen doch die Kosten bei rund Fr. 358'000.00. Zwei Drittel dieser Kosten werden der Spezialrechnung „Hafenanlage“ belastet, ein Drittel wird dem Schuldentilgungskonto des Gemeindehaushaltes belastet.

Schiffshafenverordnung

Die neue Schiffshafenverordnung ist vom kantonalen Justiz- und Polizeidepartement St. Gallen genehmigt worden. Die Bestimmungen werden ab 1. Januar 2007 angewendet. Die Bootsplatzzuteilungen sind neu verfügt und

sämtlichen Bootsplatzmietern rechtzeitig eröffnet worden.

Regenfälle vom 17. September 2006

Intensive Niederschläge haben am Sonntag, 17. September 2006 dazu geführt, dass die Bäche stark anschwellen und Geröll mitführten. Die Feuerwehr war ab 07.00 Uhr bis in den Nachmittag hinein im Einsatz. Am Sonntagabend konnte der Einsatz beendet und auch der Pikettdienst aufgehoben werden. Baggereinsätze waren am Lauibach, am Spittelbach, am Flibach und am Geilingenbach erforderlich. Grössere Schäden sind nicht entstanden. Die Gesamtkosten des Einsatzes belaufen sich auf rund Fr. 40'000.00. Der Feuerwehr Weesen und allen im Einsatz gestandenen Helfern wird für ihre Arbeit bestens gedankt.

Strassen

Flibachstrasse

Die Instandstellungsarbeiten an der Flibachstrasse (beim Saalen) sind an die De Zanet AG, Kaltbrunn, vergeben worden. Die Auftragssumme beträgt Fr. 26'185.00.

Höfenstrasse und Schulhausstrasse

Die Sanierungs- und Ausbaurbeiten an der Höfenstrasse, im Bereich des Reservoirs Weid, und an der Schulhausstrasse konnten gemäss Bauprogramm ausgeführt werden.

obere Höfenstrasse

Der Gemeinderat hat die Schlussrechnung des Werkes „Felssicherung“ genehmigt und dem kantonalen Landwirtschaftsamt St. Gallen weitergeleitet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 233'770.65. Sie liegen über dem Kostenvoranschlag von Fr. 197'515.95. Die Mehrkosten sind begründet. An verschiedenen Stellen waren grössere Netzflächen und entsprechend mehr Anker und Seile notwendig als projektiert. Eine zusätzliche Fläche wurde in Absprache mit dem kantonalen Meliorationsamt gesichert und führte zu Mehrkosten.

verdreckte Strassen

In den letzten Wochen sind vermehrt Klagen über verschmutzte insbesondere staubige Strassen eingegangen. Die Balz Kamm AG und der Gemeinderat möchten der Bevölkerung folgendes mitteilen:

Der Bau des Geschiebesammlers Schlifeli bringt es mit sich, dass Tausende von Kubik-

metern Aushub abtransportiert werden müssen. Die Balz Kamm AG bietet dabei die Möglichkeit, das Material mit kurzen Fahrwegen zu deponieren. Diese Fahrten bringen die erhöhte Verschmutzung der Strassen und Staubentwicklung mit sich. Durch Wasserschleusen und den Einsatz eines Wischfahrzeuges wird versucht, diese Belästigungen gering zu halten. Ein grösserer Aufwand lässt sich aber nicht rechtfertigen, da der grösste Teil der Verschmutzung durch die Fahrten selber entsteht. Erfreulicherweise sind die Arbeiten am Geschiebesammler aber soweit fortgeschritten, dass sie auf Ende Jahr abgeschlossen werden können. Dann herrscht bezüglich Flibach vorerst einmal Ruhe, bis voraussichtlich im Herbst 2007 die letzte Bauetappe angegangen wird.

Weitere Schmutz- und Staubimmissionen entstehen durch die Ausgrabungen und in der Folge durch die Überbauung der Liegenschaft Rosengarten und in den nächsten Jahren durch weitere Gewässerverbauungen insbesondere im Westen von Weesen.

Die Balz Kamm AG und der Gemeinderat Weesen bitten um Verständnis und Entschuldigung für die Unannehmlichkeiten, dürfen dafür aber in Aussicht stellen, dass nach der Realisierung der Bauvorhaben eine spürbare Verbesserung eintreten wird.

Die Balz Kamm AG bemüht sich, die Belästigungen für die Anwohnerschaft noch weiter zu verringern, bevor die neue Betriebsanlage und die geplanten immissionsbegrenzenden Massnahmen eine starke Entlastung bringen werden.

Werkgebäude / Entsorgungspark

Die Mitarbeiter des Bauamtes und der Werkbetriebe bringen ihre Materialien und Fahrzeuge zur Zeit über die ganze Gemeinde verteilt an mehreren Orten unter, die nicht geheizt oder abgeschlossen werden können und nicht einmal über einen Kaltwasseranschluss verfügen. Darunter leiden Arbeitseffizienz und -sicherheit, und insbesondere in den Wintermonaten auch die Gesundheit. Der Gemeinderat hat daher entschieden, nach Lösungsalternativen zu suchen. Damit verbunden war die Auflage, den Entsorgungspark anzugliedern, um Synergien nutzen zu können und das heutige Provisorium aus der Mitte des Wohnquartiers auszulagern.

Aus Kostengründen musste ein Mietverhältnis auf dem Bahnhofgelände jenseits der Linth fallen gelassen werden, dies zugunsten eines Neubaus auf dem Kiesplatz entlang der Firma Joseph Egli AG an der Moosstrasse. Im Norden der gemeindeeigenen Parzelle wird im Wohn- und Gewerbegebiet ein Neubau geplant, der einen eingezäunten Unterstand für den Entsorgungspark vorsieht und eine Werkhalle, die Platz für die Belange des Bauamtes, der Werkbetriebe und des Zivilschutzes bietet. Nebst kleinem Büro und Garderobe sind eine Werkstatt, zwei Einstellhallen, eine separate Garage und im Obergeschoss zwei Lagerräume vorgesehen.

Das vom Büro Fritz Noser AG, Näfels, ausgearbeitete Projekt sieht ein Volumen von 2120 m³ vor und einen Preis von ca. Fr. 550'000.-. Das Projekt soll der Bürgerschaft an der Bürgerversammlung im Frühjahr vorgestellt werden.

Bürgerversammlungen 2007

Die ordentlichen Bürgerversammlungen der Primarschulgemeinde Weesen, der Politischen Gemeinde Weesen und der katholischen Kirchgemeinde Weesen werden am Dienstag, 3. April 2007, 20.00 Uhr, in der Speerhalle, stattfinden.

Liegenschaften

Grundstück an der Hauptstrasse

Das Grundstück Nr. 244 am Ortseingang ist – in Ausführung des Beschlusses der Bürgerschaft vom 1. September 2005 – an die neuen Eigentümer übertragen worden. Die „Baugesellschaft Rosengarten“ realisiert ein Mehrfamilienhaus mit 10 Wohnungen und einer Tiefgarage mit 20 Einstellplätzen.



Mit den Hochbauarbeiten wird im April 2007 begonnen. In den nächsten drei Monaten finden archäologische Grabungen statt. Diese stehen unter der Leitung des Kantonsarchäologen Dr. Martin Schindler. Voruntersuchungen in diesem Gebiet haben bereits in den vergangenen Jahren stattgefunden. In diesem Gebiet an der Maag (Ausfluss aus dem Walensee vor dem Bau des Linthkanals) wurde im 13. Jahrhundert von den Grafen von Kyburg eine Stadt errichtet. Unter habsburgischer Herrschaft wurde Weesen dann als Stützpunkt am Walensee und als Brückenkopf ausgebaut. Der Handel auf dem Walensee und die Konzentration der habsburgischen Verwaltung machten sie zu einem Zentrum in Linthgebiet. Die aufblühende Stadt sollte aber bald dem Krieg zwischen Eidgenossen und Habsburgern zum Opfer fallen. Die Eidgenossen eroberten Weesen 1386, verloren es aber in der Mordnacht vom 23./24.2.1388 wieder. Nach der Schlacht bei Näfels am 9. April desselben Jahres ging die Stadt dann in Flammen auf. Danach mussten die Bewohner das Gelände verlassen und sich im Bereich des heutigen Weesen in einer unbefestigten Siedlung niederlassen. Bei der Vernichtung der Stadt gingen die Häuser mit all ihrem Inhalt in Flammen auf. Funde liefern deshalb einen ausgezeichneten Einblick in eine mittelalterliche Stadt.



Zu verkaufen

2 Baulandparzellen
für Einfamilienhäuser in der Wohnzone (W3),
an der Moosstrasse in Weesen

Die Dokumentation mit weiteren Angaben kann bei der Gemeindeverwaltung Weesen bezogen werden (Tel. 055 / 616 60 16). Ernsthaftige Interessenten melden sich schriftlich beim Gemeinderat Weesen, Postfach 102, 8872 Weesen.

Gemeinderat Weesen

Wasserversorgung

Baukostenabrechnungen

Die Gebäudeversicherungsanstalt St. Gallen hat die Baukostenabrechnungen und die Auszahlung der Beiträge genehmigt an:

Verlegung der Hydrantenleitung Sägeweg

Baukosten	Fr.	33'811.05
Beitrag GVA	Fr.	4'796.00

Ersatz der Betriebswarte

Baukosten	Fr.	111'406.70
Beitrag GVA	Fr.	15'907.00

Sanierung Reservoir Waldrüti / Trinkwasserkraftwerk

Die Entec AG, St. Gallen, hat den Bericht für ein Kleinwasserkraftwerk beim Reservoir Waldrüti abgeliefert. Die Energienutzung kann nur dann wirtschaftlich betrieben werden, wenn sie in Verbindung mit den Um- und Ausbauarbeiten für das Trinkwasserkraftwerk Schwarzbergli und im Rahmen der Umsetzung des generellen Wasserversorgungsprojektes geschieht.

Aufgrund dieses Berichtes und angesichts des mittelfristig steigenden Wasserbedarfs und der zu erwartenden höheren Preise für den Wasserbezug und für Energie will die Betriebskommission der Wasserversorgung Massnahmen prüfen, um die Trübung des Quellwassers zu reduzieren und mehr eigenes Wasser zu gewinnen und zu nutzen, anstatt dieses in den Bach zu leiten. Mit der Realisierung des Vorprojektes für die Sanierung des Reservoirs Waldrüti hätte eine künftige Wasserkraftnutzung zu wenig Platz. Die geplante Lösung (Kostenvoranschlag Fr. 290'000.--) hätte nur ca. 10 – 15 Jahre Bestand, danach müssten auch die 80-jährigen rostanfälligen Installationen im bestehenden Rohrkeller ersetzt werden. Auch die gefährliche und unzweckmässige Einstiegsöffnung würde bestehen bleiben.

Die Betriebskommission beabsichtigt deshalb, eine längerfristige Lösung für das Reservoir Waldrüti anzugehen. Sinnvoll und begründet ist ein Aus- und Umbau des Reservoirs, sodass dieses für die nächsten 50 Jahre tauglich ist und den heutigen Vorschriften genügt. Die Schieberkammer mit Drucktüreneingang zu den Wasserkammern würde unterirdisch angeordnet und genügend Platz für eine Wasserkraftnutzung schaffen. Im Voranschlag 2007 wird der entsprechende Projektierungskredit aufgenommen. Der Aus- und Umbau des Reservoirs Schwarzbergli soll angegangen werden, wenn die Realisierung des Einkaufszentrums Glaruspark, ein anderes Grossbauvorhaben, feststeht oder es die Finanzlage der Wasserversorgung ohne Grossprojekte zulässt.

Qualität des Trinkwassers

Gemäss den Bestimmungen der Lebensmittelverordnung haben Wasserversorgungen mindestens einmal jährlich umfassend über die Qualität des Trinkwassers zu informieren. Das Trinkwasser der Wasserversorgung Weesen erfüllt die gesetzlichen Anforderungen:

Chemische Beurteilung	Einheit	Angaben	Toleranz
Wasserhärte (Min-Wert)	°fH	12.30	
Wasserhärte (Max-Wert)	°fH	16.70	
Nitratgehalt (Min-Wert)	mg/l	2.00	40.00
Nitratgehalt (Max-Wert)	mg/l	8.00	

Hygienische Gesamtbeurteilung

Die mikrobiologischen Proben lagen - so weit untersucht - innerhalb der gesetzlichen Vorschriften.

Optionale Angaben

Aerobe mesophile Keime (Min-Wert)	KBE/ml	0	300
Aerobe mesophile Keime (Max-Wert)	KBE/ml	0	
Escherichia coli (Min-Wert)	KBE/100ml	0	0
Escherichia coli (Max-Wert)	KBE/100ml	0	0
Enterokokken (Min-Wert)	KBE/100ml	0	0
Enterokokken (Max-Wert)	KBE/100ml	0	0

Herkunft des Wassers

Aus Quellen	%	100.00
davon zugekauft von Niederurnen	%	28.90

Behandlung des Wassers

Quellwasser
Ultraviolett

Versorgerangaben

Weesen
Hauptstrasse 15
8872 Weesen

Besonderes

Keine Versorgungsunterbrüche

Auskunftsperson

Herr Anton Müller
Telefon: 079 681 71 38 Geschäftszeit
Telefax: 055 616 60 02
wasserversorgung@freesurf.ch

Qualitätssicherung

QS seit 2000

Versorgte Einwohner 1'703

weitere Angaben

Temperatur im Durchschnitt 10 Grad

Elektrizitätsversorgung

Stromunterbruch vom 7. November 2006

Im Zusammenhang mit Umbauarbeiten in der Messstation Biäsche ist es am 7. November 2006 zu einem ausserordentlichen Stromunterbruch in Weesen gekommen. Um 11.10 Uhr ist bei Schalt-

handlungen im 16'000-Volt-Netz ein technischer Defekt an einem Schaltapparat aufgetreten, der zu einem Kurzschluss mit automatischer Ausschaltung führte. Nach rund 40 Minuten konnten alle Kunden wieder mit Strom versorgt werden. Die EV Weesen bedauert den Zwischenfall ausserordentlich und bittet Sie um Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung

Einwohneramt

Einreiseschwierigkeiten in die USA mit provisorischen Pässen

Dem kantonalen Passbüro wurde mitgeteilt, dass trotz der Zusicherung der US-Behörden sowie den Angaben auf der Web-Page

http://travel.state.gov/visa/tem/p/without/without_1990.html

Schwierigkeiten beim Boarding von Flügen in die USA sowie der Einreise in die USA mit provisorischen Pässen, ausgestellt nach dem 26.10.2006 entstehen. Einzelnen Passagieren wurde das Boarding verweigert.

Das kantonale Passbüro steht in Kontakt mit den US-Behörden und hat sie gebeten, die Fluggesellschaften sowie die Grenzkontrollstellen richtig zu instruieren. Bis diese Instruktion erfolgt und implementiert ist, können weitere Schwierigkeiten nicht ausgeschlossen werden. Es kann derzeit auch nicht ausgeschlossen werden, dass die Beförderung durch eine Fluggesellschaft verweigert wird. Verbindliche Auskünfte betreffend die Einreise in die USA können auf Anfrage nur die US-Behörden erteilen.

Neuer Standort der Notpassstelle im Flughafen Zürich

Die Notpassstelle ist ab dem 5. Dezember 2006 vor der Ausreise Terminal 2, Abflug, mittlere Ebene zu finden und hat täglich von 05.45 Uhr bis 20.30 Uhr geöffnet.

Tageskarten Gemeinde

Der Gemeinderat Weesen hat beschlossen, ab 1. Januar 2007 eine zweite Tageskarte Gemeinde anzubieten. Der Preis pro Tageskarte beträgt weiterhin Fr. 32.00. Die Tageskarte berechtigt dazu, alle öffentlichen Verkehrsmittel in der Schweiz für einen Tag zu benützen. Die Tageskarte kann beim Einwohneramt Weesen bestellt werden.

Grundbuchamt

Handänderungen 1. August 2006 bis 30. November 2006

Erbengemeinschaft Hämmerli Kurt, Weesen, an Hämmerli-Gammeter Rosmarie, Weesen, ½ Miteigentum an Grundstück Nr. 429, alte Landstrasse 19, mit Zweifamilienhaus und 576 m2 Boden sowie ½ Miteigentum an Grundstück Nr. 8005, alte Landstrasse, Weesen

Oberer Immobilien AG, Glarus, an Fritschy Jean-Marc, Zürich, das Grundstück Nr. 10084 mit 76/1000 StWE-WQ (4-Zimmer-Haus), Haus am See 1, sowie das Grundstück Nr. 20070, mit 1/46 Miteigentum an Grundstück Nr. 10093 (Autoabstellplatz), Haus am See 1

Thoma Felix, Schmerikon, an Thoma Hugo, Amden, das Grundstück Nr. 203, Hauptstrasse 59, mit zwei Einstellhallen und 2'090 m2 Boden

Diener Peter, sel., Weesen, an Diener-Graf Alice, Weesen, Gesamteigentumsanteil an Grundstück Nr. 537,

Linthstrasse 4, mit Einfamilienhaus und 698 m2 Boden

Rickenbacher Max, Weesen, an Rickenbacher-Marti Erika, Weesen, ½ Miteigentum an Grundstück Nr. 639, Maagstrasse 7, mit Einfamilienhaus und 661 m2 Boden

Zivilstandsamt

Zivilstandsnachrichten 21. August 2006 bis 30. November 2006

Wohnbevölkerung

Geburten

11. Oktober 2006

Jöhl Flurin

Sohn des Jöhl Pius und der Jöhl geb. Gugolz Jeannette

15. Oktober 2006

Hämmerli Jan

Sohn des Hämmerli Beat und der Hämmerli geb. Signer Claudia

16. Oktober 2006

Thiruchelvam Thibushan

Sohn des Muthulingam Thiruchelvam und der Thiruchelvam Thadchayiny

7. November 2006

Caccioppoli Alessio Pasquale

Sohn des Caccioppoli Clemente und der Caccioppoli geb. Persico Palma

Trauungen

Keine

Todesfälle

Keller geb. Strässle, Anna Höfenstrasse 18

+ 2. November 2006

Feuerwehr

Auf Ende 2006 haben folgende Feuerwehrleute den Austritt bekannt gegeben:

Oblt Fülleemann Urs
Lt Hug Josef

Oblt Urs Fülleemann ist im Jahr 1983 in die Feuerwehr Weesen eingetreten und war seit 01.01.2000 als Vice-Kommandant tätig. In all den Jahren hat er weit über 1200 Stunden im Dienst der Feuerwehr gestellt. Er verlässt die Feuerwehr auf eigenen Wunsch.

Lt Josef Hug ist im Jahre 1979 in die Feuerwehr eingetreten und auf den 01.01.1997 zum Leutnant befördert worden. Als Offizier war er insbesondere

für die Atemschutzausbildung zuständig. In all den Jahren hat er weit über 1'350 Stunden im Dienst der Feuerwehr gestellt. Er verlässt die Feuerwehr ebenfalls auf eigenen Wunsch.

Der Gemeinderat, die Feuer-schutzkommission und das Feuerwehrkommando bedauert die Demission der beiden Fw-Offiziere und bedankt sich gleichzeitig für die geleisteten Einsätze im Dienste der Sicherheit und Allgemeinheit. Eine Verabschiedung durch das Feuerwehrkommando wird noch erfolgen.

Neueintritte per 01.01.2007:

- Minder Werner, Haus am See 1
- Knöpfel Thomas, Im Städtli 14 c

Das Feuerwehrkommando begrüsst die beiden neuen Kameraden recht herzlich und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Zum neuen Vice-Kommandanten hat der Gemeinderat Oblt Toni Müller jun., Linthstrasse 21, gewählt. Das Feuerwehrkommando gratuliert Oblt Toni Müller zu seiner Beförderung.

*UNSERE FREITZEIT FÜR
IHRE SICHERHEIT*

Korrektur zum Abfallkalender 2007

Papiersammlungen:

Für die Papiersammlungen sind zuständig:

Samstag, 10. Februar 2007, ab 13.00 Uhr:	Unihockey
Samstag, 5. Mai 2007, ab 13.00 Uhr:	Ludothek
Samstag, 11. August 2007, 13.00 Uhr:	Unihockey
Samstag, 3. November 2007, ab 13.00 Uhr	Ludothek

Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an die folgenden verantwortlichen Personen:

Zuständig für Unihockey:	Stefan Anders, Natel 076/579 93 74
Zuständig für Ludothek:	Christina Schaufelberger, Natel 079/483 84 78

Öffnungszeiten der Giftsammelstelle, ARA Schänis

Die Öffnungszeiten der Giftsammelstelle ändern sich ab Januar 2007 wie folgt:

<u>1. April - 31. Oktober</u>		<u>1. November - 31. März</u>	
Mittwoch	09.00 - 12.00 Uhr		
Samstag	13.00 - 16.00 Uhr	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr

Alters- und Pflegeheim Pelikan

Neues Palliativ-Zimmer im Pelikan

Im Leitbild vom Alters- und Pflegeheim Pelikan steht der Leitsatz: „Ein Platz für alle“. Gemeint ist mit diesem Satz unsere geronto-psychiatrische Wohngruppe im Haus B. Ab 16. Dezember 2006 bekommt dieser Satz noch eine andere Bedeutung. **Das Angebot im Pelikan erweitert sich um ein „Palliativ-Zimmer“**. Im Grunde findet Palliation im Pflegeheim-Alltag immer statt. Palliativ meint: Lebensqualität bis zuletzt und Linderung von Schmerzen.

Es gibt verschiedene Definitionen von „Palliative-Care“. Für uns im Pelikan bedeutet „Palliative-Care“:

- bejaht das Leben und betrachtet Sterben als einen normalen Prozess
- soll den Tod weder beschleunigen noch verzögern
- verschafft Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen
- reduziert diagnostische Massnahmen auf das Notwendigste
- schliesst psychische und spirituelle Aspekte in die Versorgung der Patienten ein
- bietet ein Unterstützungssystem, um Patienten zu helfen, bis zum Tod so aktiv wie möglich zu leben
- bietet ein Unterstützungssystem, um den Angehörigen der Patienten zu helfen, die Zeit während der Krankheit sowie die eigene Trauer zu bewältigen

Palliativ-Care bekommt im Zusammenhang mit sehr jungen Patienten und deren Angehörigen eine andere Bedeutung. Wir haben erfahren, dass junge Menschen mit einer unheilbaren, lebensbedrohenden Krankheit während des Sterbens andere Bedürfnisse haben als hochbetagte BewohnerInnen. Das ist der Hauptgrund, warum wir uns entschieden haben, im 3. OG aus zwei kleinen Zimmern ein „Palliativ-Zimmer“ zu gestalten. „Ein Platz für alle“ – ganz wichtig auch, einen Platz für Angehörige und BegleiterInnen zur Verfügung stellen zu können.

Da wir eine lernende Organisation sind, haben wir uns auf den Weg gemacht und die grosse Herausforderung der „Palliative-Care“ auch für junge Sterbende angenommen. Wir sind uns bewusst, dass wir noch viel dazulernen werden und sind dankbar für die Unterstützung und Wertschätzung, welche wir von nah und fern erfahren dürfen. Das gibt uns Kraft, diese anspruchsvolle Pflege und Begleitung zu leisten.

Heimleitung und Pflegedienstleitung des Alters- und Pflegeheims Pelikan

Schulgemeinden

Primarschulgemeinde Weesen

Schulinterne Fortbildung der Lehrerschaft: CPR Kurs (Herzmassage)

JH Am 13. September 2006 traf die Lehrerschaft zu einer schulinternen Fortbildung im Medienraum ein. Unsere Handarbeits- und Samariterlehrerin Ursula Bögeholz führte gemeinsam mit Samariterlehrerin Luzia Bischof durch den Tag.

In einem ersten Block wurden uns theoretische Grundlagen vermittelt. Neue und alt bekannte Informationen (Sommer 06: Nothelferkurs) vermischten sich teilweise.

Dann folgte der praktische Teil mit den Puppen „Anneli“ und sogar einer Babypuppe.



Mit viel Elan und Freude wurde geübt – schliesslich folgte auch noch die Prüfung...

Am 14. September, nach dem Unterricht, galt es dann ernst. Unter den fachkundigen Augen des Chefinstruktors Herr Jakob Küng wurden die CPR-Prüfungen abgenommen. Alle Lehrpersonen haben den Kurs bestanden.



Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich bei den beiden Kursleiterinnen für den gelungenen Kurs!

Feuerwehrrübung vom 25. September 2006

Am Montag, dem 25. September, besuchte uns am Nachmittag die Feuerwehr. Sie kamen um uns zu zeigen und zu erklären, wie im Brandfall die Feuerwehrautos eingesetzt werden. Zuerst zeigten sie uns den Hubretter. Nachdem Herr Bamert uns erklärt hatte, wofür man all die Schläuche etc auf dem Hubretter braucht, durften wir in kleinen Gruppen eine Testfahrt im Rettungskorb machen. Danach zeigte uns Herr Müller das Tanklöschfahrzeug (TLF). Er erklärte uns zum Beispiel, wie viele Liter Wasser in den Tank gehen. Dann durften wir noch auf das Dach des Fahrzeugs. Da es allerdings regnete, war es sehr rutschig und man musste aufpassen, dass man nicht abrutschte. Dann haben noch ein paar mit der Wasserpumpe herumgespritzt.

Vivian, 6. Klasse





Als wir am Abend auf den Pausenplatz kamen, war noch fast nichts los. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt. Die einen wurden so geschminkt, dass man dachte, sie wären verletzt und die anderen konnten Spiele oder etwas anderes machen. Als wir fertig geschminkt waren, mussten wir auch in die Schulzimmer gehen. Der Gang war schon voll von Discorauch. Die Lehrer sagten uns, was wir machen mussten. Als dann die Feuerwehr kam, holten sie die einen mit Leitern, die anderen sogar mit dem Hubretter aus dem Schulhaus heraus. Die Verletzten kamen ins Verwundetennest und wurden dort betreut. Sie bekamen Verbände und Pflaster. Als die Übung fertig war, bekamen wir noch etwas zu essen und zu trinken und dann konnten wir nach Hause gehen.

Samira, 6. Klasse

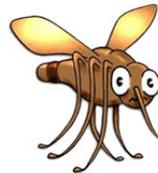


Herbstwaldwoche im Kindergarten

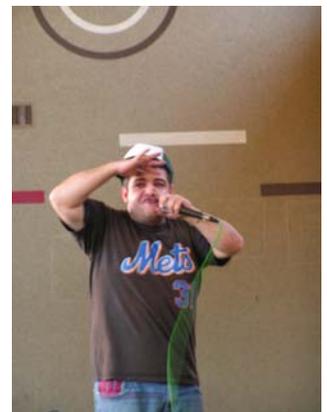
GL Jeweils im Frühling und Herbst verbringt der Kindergarten Weesen eine Schulwoche im Wald. Ende September war es wieder soweit. Gut eingepackt durften die 28 Kinder von Simona Truog, Christine Hefti und Gabi Lepri den Herbstwald erleben.

Spielzeug im herkömmlichen Sinn gab es in dieser einen Waldwoche nicht. Die Vielfalt der Natur und die Impulse der Kindergärtnerinnen unterstützten sie beim Spielen. Der Kreativität und Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. So trat nicht der Besitz des Spielzeugs, sondern das Spiel an sich in den Vordergrund. Die Kinder pflasterten aus Lehm Staudämme und bauten aus Ästen eine Waldhütte. Einige Wagemutige bauten sich sogar eine „Rutschbahn“. Umgefallene Bäume, Hänge und Gräben forderten die Kinder zum Handeln heraus. Sie kletterten, sprangen, balancierten und erprobten ihre körperlichen Fähigkeiten. Im Wald erlebten wir aber auch Stille und Ruhe. Wir beobachteten die emsigen Ameisen oder lauschten einfach den Geräuschen des Waldes. Müde, aber glücklich haben wir uns nach einer Woche von unserem „Kindergarten ohne Türen“ verabschiedet. Wir freuen uns jetzt schon auf neue Erlebnisse und Erfahrungen im Wald. Der Wald ist für uns Kindergärtner wirklich ein vielfältiger Lernort!

Humanbeatbox



GL Am 15. November 2006 durfte der Kindergarten und die gesamte Primarschule Weesen eine tolle Aufführung in der Turnhalle miterleben. Nino G begeisterte zusammen mit seinem Perkussionisten Reto Weber während einer Stunde nicht nur die Schüler/innen, auch die Lehrpersonen waren gleichermassen beeindruckt von Humanbeatbox.



Der quirlige Italiener gehört zu den grossen Talenten der sogenannten Körpermusiksprache. Da wird mit dem ganzen Körper sowie Lauten Musik gemacht, ohne ein herkömmliches Instrument zu gebrauchen. Es war sensationell, welche Töne und Rhythmen Nino G nur mit Nase, Zunge, Lippen, Hals und Bauch erzeugen konnte. Unter Anleitung wurden auch die Kinder und Lehrpersonen aktiv in die Vorstellung miteinbezogen. Ihre Darbietungen waren natürlich zusätzliche Highlights! Mit viel Applaus wurden die zwei verabschiedet und so manches Kind hörte man seither "humanbeaten"!

Stimmen aus der 4. Klasse:

„Ich fand es cool, dass er seine Stimme verstellt hat. Es hat getönt wie Pingu!“

„Es war supercool!!! Wie er das Baby nachgemacht hat, hat mir am besten gefallen. Die Fliege war auch sehr cool!“

„Ich fand es lustig wegen den Geräuschen!“

„Er hat sich aufgepustet, dann ist sein Käppi vom Kopf gefallen, das war cool, auch die Fliege und das Baby, um ehrlich zu sein, alles!“

„Ich fand das Baby und das Rennauto so cool, um ehrlich zu sagen, ich fand alles sehr cool. Ich hoffe, dass er wieder kommt und ich habe gesehen, wie er mit dem Hals Geräusche gemacht hat!“

„Human-Beat-Box fand ich hammercool, weil es so lustig getönt hat und weil es mit dem Mund gemacht wurde.“

„Ich fand es echt cool. Dass man gar keine Musik braucht. Und die Stimme klingt dann so cool.“

„Sie waren cool und lustig. Ich fand es toll. Das Baby war lustig, das will ich auch probieren. Ich kann es schon ein wenig!“

„Sie waren sehr cool, ich machte es die ganze Zeit nach. Ich fand aber auch die Instrumente cool. Aber am coolsten fand ich den Raper, der andere ist auch ganz ok.“

„Ich fand sie gut weil sie schnell und mit der Stimme rapen können.“

„Gut: dass es mit dem Mikrofon gespielt wurde, es tönnte nach Hip-Hop, das fanden wir echt cool.“

„Ich fand toll, dass Kinder und Lehrerinnen nach vorne durften.“

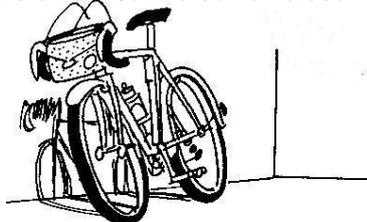
„Ich fand die Fliege gut, die so schnell flog und das Baby.“

„Ich fand die Fliege cool, ein paar Mal hin und her und dann „Bumm“, eine Explosion.“

„Ich fand es toll, dass die Lehrer es organisiert haben. Ich fand die Geräusche toll und lustig. Ich fand es cool, dass er es uns erklärt hat, wie es geht und dass ein paar Kinder und eine Lehrperson nach vorne durften.“

Kluge Köpfe schützen sich

JH Können Sie sich an diesen Bericht erinnern: Schulweg ein – mein – auch dein Erlebnis? Vor mehr als einem Jahr erschien dieser im Weesen aktuell.



Vor kurzem ist nun der neue Fahrradstreifen fertig gestellt worden. Werden nun vermehrt Kinder mit dem Velo in die Schule fahren? Ja?

Einige Gedankenanstörungen zu diesem Thema:
Wie sicher ist Ihr Kind mit dem Velo unterwegs?
Trägt es einen Velohelm?
Ist das Velo strassentauglich?

Einen interessanten Bericht zum Thema Velohelm finden Sie unter folgender Adresse: http://www.velokonferenz.ch/bulletin_01_04.pdf



Quelle: bfu Bern



Viele Kinder sind mit dem Kickboard unterwegs. Auch hier stellt sich die Frage, ob ein Velohelm sinnvoll wäre.

Die Lehrerschaft würde dies begrüßen und unterstützen.

Mit em Chlaus zum See

PK Schon von Weitem war das Geläute der wuchtigen Glocken zu hören. Alle wussten es: „Jetzt isch de Chlaus unterwegs.“ Und bald darauf traf er auch schon mit seinen schwarzen Begleiter bei der Garage Jörg ein, wo er von einem farbigen Lichteermeer von mannigfaltigen Laternen empfangen wurde. Und dieses Jahr – welch Überraschung – mit dabei, ein eigenwilliges graues Vierbeinerchen. Das Eselchen, der treue Gehilfe, musste einmal nicht mit verletzten Beinen oder Erkältungen den Abend in den vier Wänden des Chlauses fristen und die restlichen Biber vertilgen.

Mit farbenfrohem Schellengeläute ging der Umzug in dieser nächtlichen Klarheit weiter bis zum See. Nachdem der Chlaus fröhlich mit Liedern begrüsst worden war, lauschten gespannte Kindergesichter der Geschichte des Chlaus wie er zu seinem Eselchen kam. Wegen seines Alters hielt er Ausschau nach einem

Gefährten aus dem Wald, der ihm wohl helfen würde, die Lasten zu tragen. Dass der stolze Hirsch dazu nicht geeignet war, wurde ihm sehr schnell bewusst, als dieser mit erhobenen Kopf rumtänzelte, so dass der Sack die ganze Zeit auf den Boden flog. Säcke auf den Boden schmeissen konnte er auch selber, dafür brauchte er keinen Gefährten. Nach dieser Enttäuschung verirrte sich ein abgemagertes Eselchen zum Chlaus, welches dieser warmherzig aufnahm und gesund pflegt. Das Eselchen freute sich riesig und trug als Dank für diese Bewirtung fortan die gefüllten Säcke auf seinem Rücken wenn die Reise mal wieder zu den Kindern ging. Die beiden wurden gute Freunde, da sie sich gegenseitig aus der grössten Not geholfen haben.

Nach der Geschichte und den Liedern verweilten Jung und Älter in dieser gemütlichen und gelungenen Stimmung – unterstützt von Fleischigem vom Grill und heissem würzigem Glühwein.



Am letzten Samstag der Herbstferien haben die Papis der Kindergärtler mit mir zusammen ein Waldsofa gebaut. Mit Holzblöcken, Ästen und Pfählen, bereitgestellt von Beda Kid, machten wir uns ans gemeinsame Werk. Man sah sofort, dass die Väter sehr motiviert waren und auch eigene Ideen hatten, wie das Waldsofa noch besser werden könnte, als ich es mir vorgestellt hatte.

Einige hatten sogar die Idee ein Kanal zu bauen, damit das Regenwasser nicht direkt ins Waldsofa hinein fliesse.

Die Äste für die Rückenlehne wurden zuerst gesetzt. Anschliessend gab es dann den wohlverdienten Znüni mit Kaffee. Gestärkt von den Sandwichs machten wir uns wieder an die Arbeit. Nun wurden die Stämme für die Sitzfläche zugeschnitten und angepasst. Die Motorsägen kamen endlich zum Zug! Am Schluss kletterten wagemutige sogar noch auf den Baum, um die Plache für das Dach zu montieren. Eine gelungene Sache! Stolze Papis und eine zufriedene Kindergärtnerin verabschiedeten sich am Mittag und gingen ins wohlverdiente Wochenende. Wir alle waren gespannt, was die Kinder, zu dieser Überraschung am Montag wohl sagen würden.

Da ich den Kindern das Sofa natürlich sofort zeigen wollte, und um sie nicht länger auf die Folter zu spannen, gingen wir bereits am Montagmorgen in den Wald. Die Kinder waren überrascht und was Kinderaugen in einem solchen Moment sagen können, kann man eigentlich nicht in Worte fassen. Ich wurde sofort mit Fragen gelöchert: „ Hat mein Papa auch mitgeholfen?“ „Wer ist auf den Baum geklettert?“ „ Gell, mein Papa hat mit der Motorsäge gearbeitet?!“ „Mein Papi hat viel Kraft, gell?“ „Was hat mein Papi gemacht?“

Noch stolzer als ihre Papis, weihten die Kinder mit mir das heimelige Waldsofa mit Sirup ein. Eine grössere Freude, hätten die Väter ihren Kindern für die Waldtage im Herbst und Winter nicht machen können. Wer sich nicht so recht vorstellen kann, wie ein solches Sofa wohl aussehen mag, findet es auf der rechten Waldseite am Anfang des Wegs, welcher zum Biberlikopf führt.



An dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön an die Väter und noch einmal ein herzliches Dankeschön an unseren Waldengel Beda Kid.

Simona Truog Cadruvi

Wo steht eigentlich das ISF?

In diesem Artikel möchte ich Ihnen einen Einblick geben, wie das ISF (Integrative Schulungsform) gestartet hat und wo es jetzt steht.

Der Beginn:

Zuerst war da mal ein leeres Schulzimmer und ein grosses gar Nichts. Man könnte auch sagen, viel Raum für das Neue, das hier entsteht. Also gings zuerst mal an eine gemütliche Zimmereinrichtung, wo die Kinder wohl ankommen und entspannt am Lernstoff arbeiten können. Teppiche und Stoffe, Lernspiele und Lernmaterialien, Experimentier- und Konstruktionskästen. Eine gute Mischung, einladend angeordnet. Und dann kam ein nicht kurz andauernder PC- und Druckerpapiereinsatz zum Zuge. Nun hiess es, Dokumente und Formulare kreieren und gestalten, Briefe aufsetzen und versenden, Fragen klären per Mail und Telefon, ein Einsatz zur Erhöhung der Mailversandstatistik.

Seit den Herbstferien können die entsprechenden Kinder ihre zugeteilten ISF-Stunden besuchen, sei es im Stützunterricht oder in der Begabungsförderung.

Stützunterricht:

Im Stützunterricht arbeiten die Kinder viel mit konkretem Material um schulische Sachverhalte wie zum Beispiel Regeln in der Mathematik handelnd zu erfahren und zu *be-greifen*. Rechnen mit Holzwürfel, -Stäben und -Platten und farbigen Glasperlen, Umleeren und Messen von Hohlgefässen, Gewichte von Alltagsgegenständen schätzen und messen sind an der Tagesordnung. Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, wie das Handeln mit anschaulichem Material Aha-Erlebnisse und Lernfortschritte hervorruft. Natürlich geht nicht alles nur über das Handeln, ganz klar, es gibt Fertigkeiten, die einfach geübt werden müssen. Da wird dann das Material durch auszufüllende Arbeitsblätter ersetzt.

Begabungsförderung:

Am Dienstag Nachmittag heisst es in der Begabungsförderung forschen, experimentieren, entdecken. Aus welchen Farben ist das Schwarz eines Filzschreibers zusammengesetzt? Warum schwimmt ein Schiff? Hat Luft ein Gewicht? Auf diese Fragen werden mit entsprechenden Experimenten Antworten gefunden und ins Forschertagebuch eingetragen.

Zudem arbeitet jedes Kind an einem individuellen Projekt. Hier wird aber noch nicht mehr verraten. An welchen Themen die Kinder arbeiten und was für Resultate sie erzielt haben wird im Januar den andern Klassen präsentiert.

Fazit:

Das ISF hat gut gestartet und ich freue mich an dieser vielfältigen Arbeit (Stunden im Kindergarten, Stützunterricht für Kinder von verschiedenen Klassen, Begabungsförderung und Beratungsstunden). Manchmal wünschte ich mir, ich sei in den einzelnen Bereichen weiter voran gewesen. Und musste mir immer wieder eingestehen und zugestehen, dass ein Tag nun halt mal nur 24 Stunden hat ☺ und das ISF sich noch im Entstehen und im Wachstum befindet.

Da vieles neu, im Wandel ist, tauchen auch immer wieder Fragen zu organisatorischen Abläufen auf. Umso mehr zeigt sich in dieser Phase der Wert einer guten Kommunikation und Zusammenarbeit.

Ich freue mich sehr, zu sehen wie das ISF weiter wächst und immer noch mehr an Form und Gestalt annimmt.

Pascal Koller, Primarschule Weesen

PRIMARSCHULE WEESEN Ferienplan Schuljahr 2007/2008

Beginn des Schuljahres	Montag, 13. August 2007	
	erster Ferientag	letzter Ferientag
2007		
Herbstferien	Sa 29.09.2007	So 21.10.2007
Weihnachtsferien	Sa 22.12.2007	Mi 02.01.2008
2008		
Sportferien	Sa 02.02.2008	So 10.02.2008
Frühlingsferien	Fr 21.03.2008	So 06.04.2008
Sommerferien	Sa 05.07.2008	So 10.08.2008

Ausser den gesetzlichen Feiertagen sind zusätzlich schulfrei:

Mittwoch vor Auffahrt	Mi 30.04.2008
Auffahrtswochenende	Fr 02.05.2008

Schulbesuchstage 2007:

- Primarklassen
 - Handarbeit und Musikschule
 - Kindergarten
- Donnerstag/Freitag, 15./16. November 2007
ganze Woche vom 12.-16. November 2007
auf Voranmeldung während des ganzen Jahres.

Vermerk:

Die Eltern können ihre Kinder an höchstens zwei Halbtagen je Schuljahr durch schriftliche Mitteilung an die Lehrkraft vom Unterricht befreien.

PRIMARSCHULRAT WEESEN



Liebe Weesnerinnen und Weesner

Ich freue mich, Ihnen die zweite, unter meiner Ägide entstandene Auflage interessanter Neuigkeiten und Reporte aus der Musikschule präsentieren zu dürfen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre, eine schöne Adventszeit und wenn es dann soweit ist, einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Mit weihnächtlichen Grüssen
Lorenz Stöckli, Schulleitung

Unterricht

Rhythmik; An der Schulleiterkonferenz der REMU (Regionalverband Musikschulen SG, AI, AR, GL, FL) vom 8.11.06 konnte ich einem Referat von Herr Christian Berger, HMTZ (Hochschule Musik und Theater Zürich) zum Stand der Entwicklungen im Bereich Grundkurs/Früherziehung beiwohnen. Ich möchte Ihnen die wichtigsten Erkenntnisse nicht vorenthalten:

In den letzten Jahren haben sich die Inhalte des musikalischen Grundkurses und der musikalischen Früherziehung immer mehr den Inhalten des traditionellen Rhythmikunterrichts angeglichen; Erleben und Umsetzen von Musik über und mit allen Sinnen. Somit verliert die traditionelle Rhythmik in Ausbildung und im Schulbetrieb klar an Stellenwert und verschiebt ihr Schwergewicht hin zu therapeutischer Tätigkeit. Gemäss Fachleuten ist es wünschenswert, dass die Unterrichtsinhalte dieses modernen Grundkurses (bzw. der traditionellen Rhythmik) auf den Stufen Kindergarten, den Primarstufen eins bis drei sowie auch ergänzend zum Instrumentalunterricht angeboten werden kann.

In diesem Sinne ersetzen wir an unserer Schule auf nächstes Semester das traditionelle Angebot Rhythmik mit den neuen Angeboten ‚Früherziehung‘ (Kindergarten) und ‚Grundkurs‘ (Primarstufe 1-3).

Die **Rhythmik im Rahmen der ISF** ist, gemäss den oben beschriebenen Entwicklungen ganz klar therapeutisch ausgerichtet, muss vom Heilpädagogen für in Frage kommende Kinder beantragt werden und beschränkt sich auf die Stufe Kindergarten. Dieses Angebot wird von einer Praktikantin aus dem Fachgebiet Bewegung-/Musiktherapie oder Rhythmik-Fachhochschule betreut werden.

Instrumentalunterricht im Vorschulalter; Es ist längst wissenschaftlich nachgewiesen, dass früher Instrumentalunterricht die positive Entwicklung der Kinder in Bezug auf die Anforderungen der Schule klar fördert. Mit dem Instrumentalunterricht sollte möglichst früh begonnen werden; Im Idealfall bereits im Kindergarten. Heute bezahlt ein Kind im Vorschulalter für den Instrumentalunterricht den vollen Erwachsenentarif, da dieser Unterricht vom Kanton nicht subventioniert wird und von der Schulgemeinde nicht subventioniert werden darf. Wie Sie bereits früheren Publikationen der Musikschule, sowie auch der Presse entnehmen konnten, möchten wir, bei einer förderndwertigen Begabung eines Instrumentalschülers im Vorschulalter und beschränkten finanziellen Mitteln der Erziehungsberechtigten, eine unterstützende Finanzierung des Unterrichts in Form von zusätzlichen, geschenkten Unterrichtsminuten ermöglichen. Die nötigen finanziellen Mittel sollen aus zweckgebundenen Konzertkollekten, Sponsorengeldern oder privaten Geldspenden zusammengetragen werden.

Leider steht dieses Angebot heute noch nicht bereit. Vorerst müssen noch die entsprechend nötigen Richtlinien für eine gerechte Unterstützung sowie eine ausreichende finanzielle Basis geschaffen werden.

Anlässe

Schulbesuchswoche; Vom 13. bis 17.11.06 war bei uns Woche der offenen Türe. Die Möglichkeit den Unterricht der Musikschule besuchen zu können, stiess auf reges Interesse und wurde stark genutzt. Es war erfreulich zu sehen wie viele, grosse und kleine Besucher sich jeweils in den zum Teil kleinen Zimmern drängten und gebannt dem Unterricht lauschten. Offensichtlich ist die Woche der offenen Türe auch für viele Eltern eine Gelegenheit ihren Kindern die Vielfalt der Instrumente zu zeigen. Ich möchte diese Besucher ganz herzlich einladen, sich einmal bei mir beraten zu lassen. Natürlich ist die Besuchswoche eine gute Gelegenheit sich umzuschauen doch es gibt viele Punkte, die man in einem Gespräch zusätzlich besprechen kann. In diesem Sinne freue ich mich Sie bald wieder einmal in unseren Räumlichkeiten begrüssen zu dürfen.

Portraitkonzert; Die Portraitkonzertreihe feierte am 15.11.06 im Restaurant Krone mit ‚Oliver and slimmer T‘ (Oliver Widmer und Band) ihre Premiere. Anfänglich war der Besucheraufmarsch etwas verhalten, aber das Lokal füllte sich dann doch noch mit einem bunt gemischten Publikum. Der eigentliche Konzertteil des Abends war geprägt von den eher ruhigen, hoch stehend, konzertanten Kompositionen von Oliver Widmer. ‚slimmer T‘ konnte mit leichtem und elegantem Spiel das Publikum so richtig in seinen Bann ziehen. Der Komponist stellte zudem nicht nur seine Fähigkeiten als Pianist unter Beweis, sondern überzeugte auch als charmanter Ansager seiner Stücke. Nach gut eineinhalb Stunden und einer kurzen Pause folgte dann spontan eine kurze Jam-Session mit u.a. Pepi Hug und Leonardo.



Zu dem gelungenen Abend beigetragen, hat auch das Engagement und die super Bewirtung des Krone-Wirts ‚Hampi‘ Späni. Ich möchte ihm an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken. Es war mir eine grosse Freude das erste Portraitkonzert mit ihm und bei ihm in der Krone durchführen zu dürfen. Ein grosses Dankeschön geht auch an die Lokalkorrespondentin der Südostschweiz See/Gaster sowie deren Redaktion, die in einem halbseitigen Artikel über diese unsere Veranstaltung kompetent und ausführlich berichtet hat. Die Kollekte wird dem ‚Kässeli‘ zur Unterstützung des Instrumentalunterrichts im Vorschulalter zugute kommen; Herzlichen Dank.

Das nächste Portraitkonzert wird voraussichtlich im März stattfinden. Josef Manser steht dann im Mittelpunkt. Er wird uns auf eine Zeitreise in die Geschichte der Blockflöte entführen. Ich würde mich natürlich sehr freuen, auch Sie dann zu unseren Gästen zählen zu dürfen. Genaueres entnehmen sie bitte unseren Publikationen in den nächsten Monaten.

Tafelmusik; Der Höhepunkt des Musikschuljahrs sollte doch eigentlich das Grosse Musikschulkonzert der Schülerinnen und Schüler sein. Die Tafelmusik lud mit dem Slogan ‚Tafeln Sie wie die Fürsten des Barock!‘ und konnte diesem hohen Anspruch im übertragenen Sinne doch wahrlich gerecht werden. Auch wenn das kulinarische Angebot nicht so ‚barock‘ war (Es gab Risotto mit Salat und Kuchen, dazu ein Tröpfchen Wein, Mineral oder Kaffee) konnte die, von Simona Truog liebevoll und festlich schön dekorierte Speerhalle ein entsprechendes Ambiente kreieren. So musizierten denn auch die zahlreichen jungen Musikantinnen und Musikanten enthusiastisch und unterstützt von ihren Lehrern auf der grossen Bühne. Dies ganz zum Wohlgefallen der aufmerksam zuhörenden und speisenden Gäste. Im Speziellen möchte ich Kilian Laib von der Jugendmusikschule Hombrechtikon, der uns zusammen mit seinem Lehrer, Josef Manser, den Dudelsack präsentierte, sowie dem Ensemble der Musikgesellschaft Harmonie Weesen für ihr Mitwirken als Gäste danken.

Für das leibliche Wohl sorgte Loris Betto und Caroline Zimmermann, unterstützt von Rosmarie Gubser, Cornelia Betto, Christine Wetzel und Astrid Baur. Ein riesiges Dankeschön geht an alle, die in irgendeiner Form am Gelingen und am glatten Ablauf dieser Veranstaltung beteiligt waren. Ich möchte unbedingt darauf hinweisen, dass dieser Anlass finanziell selbst deckend war und dass das Budget der Musikschule in keiner Weise belastet wird. Im Gegenteil, wir werden einen Rest des erwirtschafteten, sowie die ganze Kollekte teils in das ‚Kässeli‘ für die Unterstützung des Instrumentalunterrichts im Vorschulalter sowie in das ‚Kässeli‘ für die unterstützende Finanzierung von Musikschulveranstaltungen einfließen lassen können. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Mutationen

Keyboardunterricht; Leider verlässt Monica Flückiger unsere Musikschule auf Ende dieses Semesters (Januar 07). Dies bedeutet für uns den Verlust einer engagierten, musikalisch und pädagogisch integren Lehrperson, einer lieben Kollegin sowie das Ende einer erfolgreichen, dreieinhalbjährigen erfolgreichen Lehrtätigkeit von Monica in Weesen. Der Abschied erfolgt aus Zeitgründen und fälle schwer, da die Bindung zu Ihnen, liebe Weesnerinnen und Weesner in diesen Jahren stetig gewachsen sei und sie ihre Schüler sehr lieb gewonnen habe. Wir wünschen Monica für ihre weiteren Tätigkeiten viel Glück, Mut, Kraft und Erfolg. Die Keyboardklasse von Monica Flückiger wird von Werner Jung und Oliver Widmer weitergeführt.

Lehrkräfte

Wie ich Ihnen im letzten ‚Weesen Aktuell‘ versprochen habe, hier eine detaillierte Übersicht über unser Lehrerteam:



Maya Leuzinger, Grundkurs/Früherziehung; „Seit wir vor viereinhalb Jahren aus dem Glarner-Land nach Weesen gezügelt sind, arbeite ich als Lehrkraft mit Teilzeitpensum an der Primarschule. [] Seit den Sommerferien unterrichte ich an der Musikschule Weesen den Musikalischen Grundkurs. Ich durfte als Kind auch den Grundkurs und später bis zur Matura Klavierstunden besuchen. Als ich angefragt wurde, ob ich diese Lektion übernehmen möchte, war für mich klar, dass ich mich im musischen Bereich weiterbilden wollte. Nun fahre ich seit drei Monaten jeden Freitag nach Zürich, um an der einjährigen Teilzeit-Ausbildung am Musisch-pädagogischen Seminar Metzenthin teilzunehmen. Rosmarie Metzenthin, die Gründerin des Seminars wurde als Pionierin des Kindertheaters auch im Ausland ein Begriff. Die sehr praxisnahe Ausbildung ist auf den drei Hauptpfeilern Musik-

Tanz- Theater aufgebaut. Es ist für mich sehr anregend, in die verschiedenen Bereiche einen Einblick zu erhalten und jedes Mal zu spüren, wie stark Musik mit Bewegung und Sinneswahrnehmung gekoppelt ist. Ich bin glücklich, dass ich den Kindern die Freude an der Musik in diesem Sinne weitergeben darf und mir dadurch auch persönlich wieder mehr Zeit fürs Musische nehmen kann.“

Maren Meyer-Grünewald, Querflöte; „Maren Meyer-Grünewald beendete 1996 ihr Musikstudium in Hannover und unterrichtet seit 1994 das Fach Querflöte an verschiedenen Musikschulen und privat. Ihre Schüler sind zwischen 7 und 65 Jahre alt. Seit August 2006 baut sie an der Musikschule Weesen eine neue Querflötenklasse auf. Ein Schwerpunkt in ihrem Unterricht ist das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten, vor allem mit Klavier. Spass und Freude mit und an der Musik sind das Zentrum, um das sich ihr Unterricht aufbaut.“



Diane Stadelmann, Klarinette; „Seit 1976 lebe ich in der Schweiz und wohne seit 1978 im ‚Gäsi‘. Ich bin verheiratet mit Urs Stadelmann, habe zwei Kinder David (1978), und Ellen (1990).

Meine musikalische Ausbildung habe ich in der Schweiz erlangt. Zudem habe ich mich im Blasmusikbereich ständig weitergebildet. Eine Qualitätsreiche Ausbildung der Kinder liegt mir sehr am Herzen. Neuerdings interessiere ich mich auch für Musikmedizin.“

Randy C. Müller, Gitarre, E-Gitarre; „Ich bin 1970 geboren, verheiratet und Vater von 2 Töchtern: Zoe und Nava.

Nach der Matura studierte ich im "Guitar Institute of Technologie" in Los Angeles elektrische Gitarre und schloss später das klassische Gitarrenstudium (SMPV) mit Prädikat "sehr gut" in Zürich ab. Gitarrenunterricht erteile ich an der Glarner Musikschule und seit August 2007 auch wieder in Weesen. Zusätzlich bin ich als Musiklehrer an der Kantonsschule Glarus tätig. Des weiteren bin ich auch als Live- und Studiogitarrist aktiv.“





„**Josef Manser, Blockflöte, Dudelsack**, ist aufgewachsen in Appenzell und besuchte das Lehrerseminar in Pfäffikon SZ und Rickenbach SZ. Danach arbeitete er sechs Jahre als Primarlehrer in Bäch. Bei Jeanette van Wingerden begann er mit der Berufsausbildung als Blockflötist, bei Urte Lucht belegte er Cembalounterricht; Theorie nahm er an der Privaten Schule für Musiktheorie in Zürich. Die A- und B-Diplome der SAJM realisierte er bei Barbara Godenzi-Koller in Thalwil. Anschliessend arbeitete er Blockflötenlehrer an verschiedenen Musikschulen, sowie als Kursleiter, z. B. für den Kulturkreis Arosa. Er spielte auch in verschiedenen Ensembles für alte Musik mit historischen Instrumenten. Sein Interesse liegt bei der ganz alten oder der ganz neuen Musik.“

Christine Hefti, Blockflöte; „Seit Beginn dieses Schuljahres unterrichte ich im Teilpensum an der Musikschule Weesen. Aufgewachsen und wohnhaft bin ich im Glarnerland. Vor den Sommerferien habe ich meine Ausbildung als Kindergärtnerin in Cham abgeschlossen. Die Musik hatte für mich schon immer einen hohen Stellenwert. Im Seminar wurde dem Tanz, der Rhythmik und der Musik deshalb eine grosse Wichtigkeit beigemessen. Ich spielte mehrere Jahre Klarinette, im Seminar begann ich Gitarre und intensiver Sopranflöte zu spielen. Das Unterrichten empfinde ich als sehr abwechslungsreich, spannend und kreativ.“

Meine Freizeit verbringe ich oft in der Natur und betreibe gerne Sport. Zu meinen Hobbys zähle ich Musizieren, Tanzen, das Vereinsleben in der Damenriege, die Berge, Schwimmen und Wintersport.“



Annamarie Zemp, Gesang; „Die gesangliche Ausbildung erhielt ich in Chur, Zürich und New York. Darauf folgte eine langjährige sängerische Tätigkeit in den Sparten

Oper, Konzert und Kirchengesang. Seit 1990 erteile ich Gesangsunterricht, und zwar privat in meinem Gesangsstudio, während 10 Jahren an einem Kindergärtnerinnen-

Seminar und seit August 2002 an der Musikschule Weesen. Um den Wünschen der jungen Generation entgegenzukommen, habe ich mich noch in "POP-Gesang" weitergebildet, so dass auch dieser Gesangs-Stil bei mir erlernt werden kann.“

Das Singen hat in meinem Leben von frühester Kindheit an einen sehr hohen Stellenwert eingenommen. Deshalb freut es mich besonders, dass ich all das Erlernte und die gemachten Erfahrungen an meine SchülerInnen weitergeben kann.“



„**Oliver Widmer, Klavier, Keyboard**, beginnt mit 9 Jahren Klavier zu spielen. Er nimmt klassischen Klavierunterricht bis zu seinem Eintritt an die Jazzschule Zürich. Seine Lehrer waren Adrian Frey, Andy Harder und Steve Browman. Sein Diplom in der Tasche zieht er nach Paris wo er als Klavierlehrer am Atelier musical (www.ateliermusical.fr) tätig ist. „Während drei Jahren konnte ich unglaublich viele wertvolle Erfahrung sammeln, viele neue Unterrichtsliteratur kennen lernen und mit französischen Kollegen pädagogische Tipps und Kniffe austauschen. Viele meiner aktuellen Schüler haben dies schon kennen und schätzen gelernt.“ meint Oliver Widmer der nun neu seit August 06 in Weesen als Klavierlehrer tätig ist. Weiter, gründete er in Paris das Trio Oliver and slimmer T. Es folgten regelmässig Konzerte an der Cité internationale universitaire de Paris und in der Schweiz. Und nun am 15. November auch in Weesen! []“





Werner Jung, Akkordeon, Schwyzerörgeli, Keyboard; Seit 1977 gibt Werner Jung Musikunterricht. Seine Ausbildung zum dipl. Akkordeonlehrer hat er beim SALV (Schweizerischen Akkordeon Lehrer Verband) absolviert und 1990 im Konservatorium in Winterthur abgeschlossen. Danach folgten diverse jährliche Weiterbildungen an der Bundesakademie in Trossingen (Deutschland) und durch den SALV.

Während vieler Jahre hat er selber aktiv im Orchesterverein Bärethswil mitgespielt und dies später von 1991 bis 1998 selber geleitet. Mit seiner Frau im Duo oder auch alleine hat er häufig Tanzmusik gespielt. Auch mit Renato Bui ist Werner immer wieder öffentlich zu hören. Im 2005 ist Werner mit «Tierische Chansons» zusammen mit drei anderen Musikanten und Gesang in der Herzbaracke (Theater auf dem Zürichsee) aufgetreten.

Werner Jung leitet diverse Ensembles zudem unterrichtet er, mit mehreren Jahren Erfahrung im Heimorgelunterricht, Keyboard an der Musikschule Freienbach SZ und ab nächstem Semester auch an der Musikschule Weesen.

Leonardo Irmici, Schlagzeug; „1971 gründete Leonardo die erste Schlagzeug-Schule der Schweiz. Er wurde damit auch im übrigen Europa bekannt. Einige der zurzeit besten Schlagzeuger kommen aus Leonardo's Schlagzeug-Schule und haben mit seinen verschiedenen, sehr erfolgreichen Lehrbüchern gearbeitet.

Die Stärken des Schlagzeugers Leonardo sind vor allem seine natürliche Begabung, seine rhythmische, virtuose Vielseitigkeit und die Anpassungsfähigkeit, gepaart mit einer exzellenten Technik, die er sich in vielen Jahren hartnäckiger und ehrgeiziger Arbeit und in der anspruchsvollen Praxis des täglichen Musiker-Lebens angeeignet hat. Leonardo ist eine Kapazität die sich in jeder Stilrichtung der Musik auskennt und bewährt sich darum überall, wo er gefragt wird.“

Leonardo Irmici wird per Sommer 07 an unserer Schule pensioniert. Ein Nachfolger für Leonardo ist zurzeit noch nicht bestimmt; Wir werden Sie über die Nachfolge zu gegebenem Zeitpunkt informieren.



Lorenz Stöckli, Musikschulleitung, Trompete, Jagd-, Alp- und Waldhorn, studierte Waldhorn bei Prof. David W. Johnson an der Musikhochschule Winterthur Zürich und bei Prof. Francis Orval an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen (Baden Württemberg), wo er auch sein Konzertdiplom erlangte. Zurzeit bildet er sich im Fach historisches Waldhorn an der Hochschule für Musik Köln bei Ulrich Hübner weiter. Lorenz Stöckli leitet nebst seiner Tätigkeit an der Musikschule Weesen die Musikgesellschaft Harmonie Weesen und betätigt sich ausgiebig als freischaffender Musiker. So spielte er u.a. mit folgenden Ensembles: Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Akademie für alte Musik Berlin, Ensemble ‚Ad Fontes‘ Winterthur. Zudem ist er Lead-Hornist der Swiss-Army-Concert-Band.

Tourismus Amden-Weesen



Heidiland-Poscht

Schon wieder sind etwa drei Monate vergangen, seit Sie die letzte Heidiland-Poscht lesen konnten, darum ist es wieder an der Zeit, Sie über unsere Tätigkeiten zu informieren. Die Ferienregion Heidiland übernimmt die Vermarktung der Region Walensee/Sarganserland und versucht als regionaler Ansprechpartner eine lückenlose Zusammenarbeit aller Touristikvereine zu gewährleisten.

Am 1. November 2006 ist der erste Sommer der neuen HEIDILAND CARD zu Ende gegangen. Insgesamt wurden 2700 Karten verkauft, was inklusive der Familienkarten etwa 3450 Personen entspricht. Bei den

Gästen ist die HEIDILAND CARD sehr gut angekommen und dank diesem Erfolg haben alle Partner beschlossen, dass die HEIDILAND CARD auch im Sommer 2007 wieder unverändert angeboten wird.

Bestimmt sind Sie in der Migros auch schon auf die aktuellen Heidi-Milchprodukte gestossen und haben einen Heidiland-Wettbewerb darauf entdeckt. Zusammen mit der Migros hat die Ferienregion Heidiland diese Kampagne gestartet. Bei den Wettbewerben auf den 1,1 Millionen Heidi-Milchprodukten gibt es tolle Preise der Ferienregion Heidiland zu gewinnen. Durch diese Art der Werbung wird eine flächendeckende Präsenz in der ganzen Schweiz geboten. Zudem gelangt man unter www.heidiland.com zum Heidi-Wettbewerb der Migros, bei dem jeder die Möglichkeit hat, tolle Preise zu gewinnen.

Im Sommer 2006 wurde wieder in diversen Zeitschriften über die Ferienregion Heidiland berichtet. Diese Meldungen erreichten in Deutschland insgesamt mehr als 23 Millionen Leser. Artikel über die Region sind in der Freizeitwoche, Frankfurter Rundschau, Sonntag Aktuell oder Lisa erschienen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Und nun, nichts wie los ins neue Jahr!
Liebe Grüsse vom Heidiland-Team

Kantonspolizei St. Gallen

Dämmerungseinbrecher unterwegs



Die Tage werden wieder kürzer, es dunkelt früh ein und draussen wird es kälter. Die Einwohner halten sich in dieser Zeit nicht mehr so lange im Freien auf. Dafür sind Dämmerungseinbrecher vermehrt aktiv.

Fenster, Türen oder Lichtschächte die nicht speziell mit einbruchhemmenden Beschlägen versehen sind, können in wenigen Sekunden aufgebrochen werden. Die Räume werden durchsucht und oft bleibt eine grosse Unordnung zurück. Das Gefühl, dass Einbrecher in die Privatsphäre eingedrungen sind, ist für viele Opfer schlimmer als der Verlust von Wertsachen.

Empfehlungen der Polizei:

- Wir prüfen Ihr Haus, Ihre Eigentumswohnung oder Ihr Geschäft bevor ein Einbrecher mangelnde Sicherheitsmassnahmen ausnützt! Unsere Beratung erfolgt unabhängig und neutral. Sie ist eine kostenlose Dienstleistung.
- Lassen Sie punktuell Licht in Ihren Räumen brennen und täuschen Sie so Anwesenheit vor. Halb gezogene Vorhänge unterstützen diese Massnahme.
- Übrigens, eingebrochen wird zu jeder Tages- und Jahreszeit!
- Melden Sie verdächtige Feststellungen unverzüglich der Polizei: notieren Sie allfällige Kontrollschilder, Fahrzeugmerkmale oder Signalelemente. Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen!
- Unterstützen Sie uns, damit Einbrecher keine Chancen haben!

Gemeinsam für Sicherheit!

Tatbestände an älteren Mitmenschen

Enkeltrickbetrüger

"Hallo, Oma, weißt du wer hier ist?" So oder ähnlich kann ein unverfänglicher Telefonanruf beginnen, bei dem Betrüger mittels dem sogenannten ‚Enkeltrick‘ hohe Geldbeträge von älteren Mitmenschen ergaunern. Durch eine äusserst geschickte Gesprächsführung gewinnt der Anrufer das Vertrauen der Betroffenen. In der Folge ersuchen die Betrüger harmlos um Kredite für irgendwelche Anschaffungen. Die Geldübergabe erfolgt meist noch am gleichen Tat. Die Opfer werden vielfach um mehrere tausend Franken bestohlen: oft das ganze Vermögen.

Trickdiebe

Ende Monat sind an Bankschaltern oft folgende Situationen zu sehen: ältere Mitmenschen heben grössere Bargeldbeträge ab, stecken die Geldnoten in ein Couvert und begeben sich damit zur örtlichen Poststelle. Ein klares Signal für Trickdiebe. Eine unbekannte Person die den späteren Opfern mit einer Speise die Kleidung bekleckert, ein harmloser Schubser und schon hat der Trickdieb mit einem geschickten Griff das Bargeld gestohlen.

Empfehlungen der Polizei:

- Erledigen Sie die monatlichen Einzahlungen bargeldlos. Das Personal in Banken und Poststellen berät Sie kompetent.
- Heben Sie keine Bargeldbeträge für Transaktionen ab. Erledigen Sie Überweisungen bargeldlos.
- Lassen Sie sich nicht drängen. Es gibt keinen Geschäftsabschluss, der so dringend ist, dass Sie nicht ‚darüber schlafen‘ können.
- Suchen Sie bei Ihren Angehörigen, Bank- oder Postpersonal, Heimleitungen oder bei der Polizei Hilfe, bevor Sie Ihr ganzes Vermögen einem Fremden anvertrauen.
- Lassen Sie bei Besorgungen den Einkaufswagen mit der Handtasche nicht unbeaufsichtigt stehen.
- Lassen Sie sich beim Bargeldbezug am Automaten nicht über die Schulter schauen.

Abstand ist Anstand! Sagen Sie dies, wenn Ihnen jemand zu nahe tritt.

Publikationen

Diese und weitere Informationen und Tipps finden Sie auf unseren Merkblättern und in der Broschüre ‚Sicherheit im Alter‘. Die Broschüren können bei der Sicherheitsberatung bestellt werden oder es besteht die Möglichkeit, diese von der Homepage herunter zu laden.

Selbstverständlich liegen alle Broschüren bei den örtlichen Polizeistationen auf. Kriminalpolizeiliche Beratungsstellen gibt es in allen Kantonen.

Bericht:

Fw Bruno Metzger, Chef,
Sicherheitsberatung, Kantonspolizei St. Gallen



Kantonspolizei St. Gallen
Sicherheitsberatung
Post: Klosterhof 1, 9001 St. Gallen
Büro: Zeughausstrasse 5, 9000 St. Gallen

Telefon: 071 229 38 29
Mail to: sicherheitsberatung@kapo.sg.ch
Homepage: www.kapo.sg.ch

Bilder

Notrufnummern



Polizei

117



Sanitätsnotruf

144



REGA

1414



Feuerwehr

118

Pro Infirmis

Kostenlose Sprechstunde der Pro Infirmis

Für wen

Menschen mit einer geistigen und / oder körperlichen Behinderung, deren Angehörigen und Bezugspersonen aus der Gemeinde Schänis und den Nachbargemeinden

Thema

Fragen zum Thema Behinderung

Ort

Gemeindeverwaltung Schänis, Oberdorf 16, Schänis, Sitzungszimmer Parterre

Wann

Mittwoch, 31. Januar 2007, 09.00 bis 11.00 Uhr

Mittwoch, 28. Februar 2007, 09.00 bis 11.00 Uhr

Mittwoch, 28. März 2007, 09.00 bis 11.00 Uhr

Mittwoch, 25. April 2007, 09.00 bis 11.00 Uhr

Der Besuch der Sprechstunde ist kostenlos und kann ohne Anmeldung erfolgen. Unsere Sozialarbeiter/innen unterstehen der Schweigepflicht. Für weitere Auskünfte stehen wir gerne unter folgender Adresse zur Verfügung:

Pro Infirmis Beratungsstelle

Rickenstrasse 28

9630 Wattwil

Telefon: 071 987 68 88

wattwil@proinfirmis.ch



Die Gemeindeverwaltung Weesen ist zwischen Weihnachten und Neujahr (27. bis 29. Dezember 2006) und ab 3. Januar 2007 geöffnet.

Auch das Verwaltungspersonal möchte während dieser Tage mit ihren Familien Zeit verbringen und wird demnach nicht immer vollständig anwesend sein.

Wir ersuchen Sie daher, in der Zeit vom
20. Dezember 2006 bis 5. Januar 2007 frühzeitig
Termine zu vereinbaren.

Wir wünschen Ihnen frohe und besinnliche Festtage und für das neue Jahr Gesundheit und Wohlergehen.